

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester in Brighton an der University of Sussex

WiSe 2023/24

Die Bewerbung und die Unterkunft

Ich absolvierte im Wintersemester 2023/24 ein Auslandssemester in Brighton an der *University of Sussex*. Der Bewerbungsprozess war insgesamt etwas arbeits- sowie zeitintensiv; da es in England aufgrund des Brexits nicht mehr möglich ist, ein Erasmus zu machen, musste ich das Direktaustauschprogramm der FU nutzen, um mich für mein Auslandssemester zu bewerben. Als ich angenommen wurde, bekam ich erstmal einen Schreck; jetzt musste ich es auch durchziehen! Ich war ganz schön aufgeregt. Doch ich fühlte mich nahezu durchgehend sehr unterstützt von der britischen Uni und ich wurde gleich von der zuständigen Dame des Austauschbüros kontaktiert. An sie konnte ich mich Tag und Nacht wenden und bekam von ihr viele, gute Tipps für die Unterkunftssuche. Ich hatte Glück; schnell fand ich ein nettes Haus von einem älteren Ehepaar, die sehr zentral mitten in Brighton wohnten. Ich wollte vorerst unbedingt auf dem Campus wohnen, habe aber schnell festgestellt, dass eine Gastfamilie zu mir viel besser gepasst hat. Der Campus ist mit der Bahn 20 min entfernt von der Stadt und stoppt den Zugverkehr über Nacht. Ich konnte aber dadurch, dass ich in Brighton wohnte, abends einfach nach Hause laufen, ohne den ewig langen Nachtbus Richtung Campus nehmen zu müssen. Ich hielt mich meistens in der Stadt auf, es gab aber wohl auch viele Parties auf dem Campus. Auch waren die CampusbewohnerInnen meist deutlich jünger als ich, weil nur die Erstis auf dem Campus wohnen dürfen. In England ist es üblich, dass die meisten gleich nach der Schule anfangen, zu studieren.

Die Uni

Die University of Sussex gefiel mir insgesamt sehr gut. Der Campus ist sehr sauber und wirkt neu, überall gibt es viele schöne Wiesen und eine tolle Bibliothek, in der man chillen (und natürlich lernen) kann. Es gibt mehrere Cafés und Food Places auf dem Campus, die Preise sind aber nicht sehr günstig.

Die Dozierenden waren super hilfsbereit und es lag großer Fokus auf interaktiven Seminargestaltungen, was mir sehr zusagte. Ich hatte insgesamt pro Woche drei Kurse, die je nach Kurs 2-4 Std gingen. Der Nachteil war nur, dass ich mir keinen dieser Kurse anrechnen lassen konnte in Berlin, was zu einem an der Kurswahl lag (zwei Kurse aus Sozialer Arbeit und ein Psychologiekurs bei einem Grundschulpädagogikstudium), zu anderem daran, dass die Kurse, die ich mir hätte anrechnen lassen können, nicht offen für Auslandsstudierende waren oder ein Jahr gingen.

Von Fremden zu Freunden

Ich flog an dem Wochenende nach Brighton, wo die ganzen Ersti-Veranstaltungen losgingen und fuhr gleich noch am ersten Abend auf den Campus. Mich persönlich kostete es etwas Überwindung, denn ich kannte niemanden und musste aktiv auf Leute zugehen, um Kontakte zu knüpfen. Insgesamt kann ich aber sagen, dass Freunde finden in Brighton wirklich leicht ist. Jede/r ist super offen, sozial und motiviert, neue Menschen kennen zu lernen und ich wurde schnell zu Spieleabenden, Parties und sonstigen Events eingeladen. Ich lernte die meisten meiner Freunde in den studierendenorganisierten Societies kennen; wer Lust auf viel Party und eine Menge verrückte Leute hat, sollte sich bei ‚Sussex Snow‘ anmelden, die Skigruppe der Uni. Von Dry slope races über

wöchentliche Bartreffen bis hin zu einer riesigen Skifahrt ist alles dabei. Auch jetzt, über ein halbes Jahr später, habe ich noch mit einigen Kontakt und ich wurde auch schon in Berlin besucht.

Ich hatte in Brighton eine tolle Zeit und habe dort ganz viele schöne Dinge erlebt. Ich habe mich in der Stadt wahnsinnig wohl gefühlt. Ich war im Wintersemester in Brighton, aber wenn es möglich ist, würde ich empfehlen, im Sommer dorthin zu fahren. Das Meer ist toll und die ganze Stadt lebt und ist auf den Beinen. Ich werde definitiv wieder und wieder nach Brighton fahren!